Optimismus ist...

Autor(en): **Gyr, Wysel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 21

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Optimismus ist ...

in England

... wenn sich eine Londonerin Schuhe mit hohen Absätzen kauft, weil sie überzeugt ist, mit deren Hilfe die Krönungsfeierlichkeiten unbehindert sehen zu können.

in Italien

... wenn ein Römer ohne eine einzige Lire in ein feudales Luxusrestaurant geht und sich dort Sekt und Austern bestellt, um mit den Perlen, die er in den Austern zu finden hofft, die Zeche zu bezahlen.

in Afrika

... wenn ein Hotelbesitzer in den Tropen zum neuangekommenen Gast sagt: «Lassen Sie sich nicht durch die paar Beutelratten beunruhigen, die Ihnen nachts übers Gesicht laufen werden. Da stürzen nämlich sofort unsere Klapperschlangen nach und beißen die Ratten tot.»

in Deutschland

... wenn ein gemütlicher Münchner auf den Einwand eines Fremden, daß der häufige Biergenuß das Leben verkürze, seelenruhig erwidert: «Das ist mir egal, dafür sehe ich in dieser Zeit alles doppelt!»

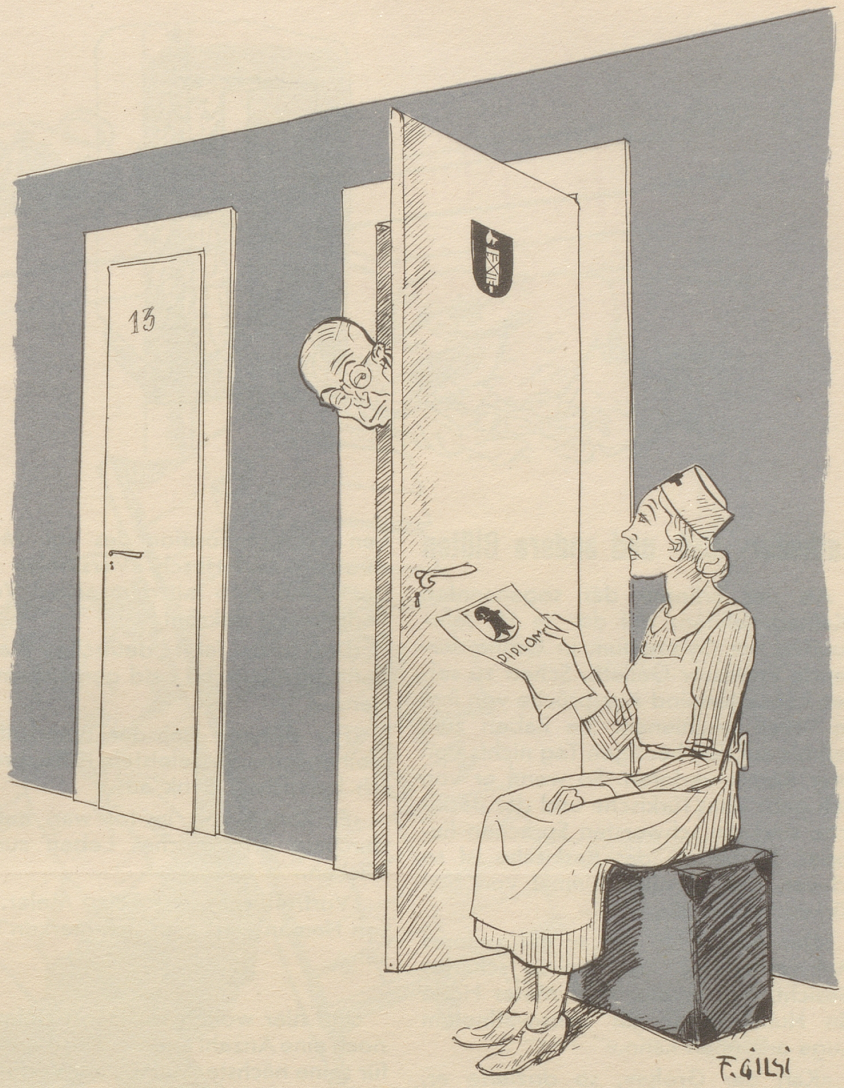
in Österreich

... wenn ein hundertjähriger Greis anläßlich seines Geburtstag-Interviews seiner Hoffnung Ausdruck verleiht, er werde die Unterzeichnung des Staatsvertrags bestimmt noch erleben.

in der Schweiz

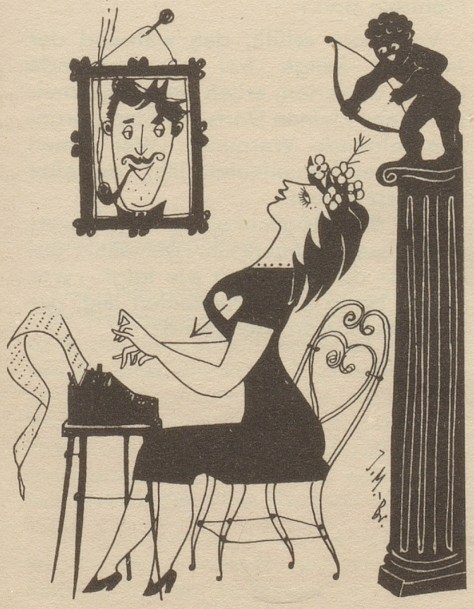
... wenn der Chrigel überzeugt ist, daß die Milch im Herbst einen Rappen abschlagen werde, denn der Bundesrat habe ja ausdrücklich versichert, daß der neueste Milchpreisaufschlag nur für sechs Monate vorgesehen sei ...

Wysel Gyr



Eine Gemeindeschwester mit dem Basler Hebammen-Diplom durfte im Kanton St. Gallen nicht als Hebamme tätig sein.

Begegnung mit dem Kantönligeist



... sie schreibt auf HERMES

Der Wittlig

In unserer Gemeinde lebt ein Bauer, dem die liebe Frau gestorben ist. Da er das große Heimwesen nicht allein bewirtschaften kann, ist er angewiesen auf eine Hilfe, und zwar auf eine weibliche. So suchte er eine Haushälterin. Aber es ging nicht, sie war zu faul. Also kam eine zweite auf den Hof, aber auch mit der ging es nicht, sie war zu schwatzhaft. Dann kam eine dritte, die konnte aber nicht kochen. Endlich kam die vierte, die paßte. Die Monate verstrichen, und der Bauer machte aus seiner Haushälterin seine Frau. Kurz vor der Hochzeit traf die Braut Anstalten, ihr kleines Inventar aus ihrem Zimmer herunterzuholen und in Stube, Küche und Schlafzimmer einzuräumen. Aber ihr zukünftiger Gatte gestattete das nicht: «Äs bliibt alles bim alte, nu dä Loo und Pferie falled ewäg!» HG

Asiatische Höflichkeit

Anstatt des lakonischen ‹Schnellfahren verboten› richten die Japaner folgenden persönlichen Appell an das Auto:

Liebes Auto! Du bist schön, du bist schnell, du bist mächtig! Mißbrauche, bitte, nicht deine Schönheit, Deine Schnelligkeit, deine Macht! Denk an deine geringeren Brüder, den Hund, das Pferd, den Fußgänger! Der Hund hat Angst vor deinen Pneus, die ihn ausrotten können. Lasse ihm ein wenig Platz, damit er an dir vorbeikommt! – Das Pferd fürchtet dein Knattern, deinen Staub und deinen schlechten Geruch. Wirf ihm doch nicht alles in die Nase! – Der Fußgänger ist für dich der Geringste, habe aber, bitte, trotzdem Erbarmen mit ihm. Bedenke, daß er morgen vielleicht selbst ein Autofahrer wird! TR